All of me

Von GingerSnaps

Kapitel 6: Give your all to me, I'll give my all to you 3. Teil: Die Hinfahrt

Stiles blickte missmutig zwischen seinem altersschwachen, mintfarbenen Jeep und Melissa McCalls rostbraunem, dreißig Jahre alten Kombi hin und her:

„Keines von beiden ist die Art Hochzeitskutsche, von der ich immer geträumt habe!“ schmolte er.

„Na komm ´ schon! Wir nehmen Moms Wagen, der ist wenigstens zuverlässig!“ schlug Scott geduldig vor.

Stiles besah sich die reichlich durchgerittene Familienkutsche seiner Ziehmutter mit gerümpfter Nase, scharrte unschlüssig mit den Füßen und entschied dann kopfschüttelnd:

„Nein, wir nehmen Roscoe! Er ist mein treuer, alter Weggefährte, hat uns tausendmal den Arsch gerettet und er ist fast so etwas wie ein Freund und da ist es nur Recht, wenn er mich auch zu meiner Trauung bringt!“

Scott runzelte die Stirn, doch er sagte nichts. Dies hier war Stiles Tag, also wurde alles so gemacht, wie er es sagte.

Und zunächst ging auch alles gut, bis dann auf halber Strecke plötzlich ein lauter Knall ertönte, der Wagen ins Schlingern geriet und Scott, der am Steuer saß, beinahe die Kontrolle über ihn verlor. Es gelang ihm gerade so eben, rechts ran zu fahren und den Wagen zum Stehen zu bringen. Stiles sprang sofort heraus, um sich den Schlamassel anzuschauen.

Der rechte Vorderreifen war platt und daran konnte alles Panzerklebeband der Welt nichts ändern!

Scott war mittlerweile ebenfalls ausgestiegen und behauptete:
„Nicht so schlimm! Wir wechseln ihn schnell!“

Stiles blickte schuldbewusst zu Boden:

„Du hast keinen Ersatzreifen!“ stellte sein bester Freund seufzend fest:

„Und auch keinen Wagenheber. Beides war hinüber und ich hatte mir fest vorgenommen, ganz bald etwas neues anzuschaffen.“ bekannte der Bräutigam geknickt.

Scott stöhnte:

„Na großartig! Und was nun?“

„Nun wird Derek denken, ich hätte kalte Füße bekommen. Die ganze Zeit hat er immer wieder gesagt `Wehe du lässt mich da vorm Traualtar stehen, wie ein Idiot!´ Er wird mich hassen! Er wird nie wieder ein Wort mit mir sprechen!“ jammerte Stiles, hockte sich hinter seinem Wagen auf den Kantstein, schlang die Arme um seine Beine und verbarg sein Gesicht zwischen seinen Knien.

„Ach Blödsinn! Das wird nicht passieren. Ich lasse mir etwas einfallen. Immerhin ist es meine Aufgabe als Trauzeuge, dich sicher und pünktlich zu deiner Hochzeit zu bringen.“ versicherte Scott und blickte sich um.

Sie waren mitten im Industriegebiet von Beacon Hills liegengeblieben. Hier war weit und breit keine Menschenseele und ein Blick auf seine Armbanduhr zeigte, dass sie in zwanzig Minuten in der Kapelle sein mussten.

Scott zückte sein Handy und stellte fest, dass sein Akku fast leer war.

Natürlich! Das war doch wieder einmal typisch!“

„Gibst du mir mal dein Telefon, Bro!“ bat er:

„Das liegt zuhause! Es hätte mir den Anzug ausgebeult!“ erwiderte Stiles unglücklich.

Das wurde ja immer besser!

Scott bis sich auf die Zunge, um seinem verzweifelten besten Freund nun nicht auch noch Vorwürfe zu machen und versuchte es mit seinem eigenen Handy. Er musste ja einfach nur irgendwen erreichen, der Bescheid sagte, dass es hier später wurde und der ein Taxi zu ihrem Standort schickte.

Wie schwer konnte das sein?

Kira ging nicht dran.

Lydia, Malia, Cora, Peter, der Sheriff, seine Mom, Liam, Mason und Corey ebenso wenig.

Dereks Handy forderte ihn ohne Umschweife auf, eine Nachricht zu hinterlassen.

Entweder hatten alle anderen ebenfalls aus Angst vor ausgebeutelter Abendgarderobe ihre Mobiltelefone zuhause gelassen, oder sie waren schon da und hatten sie lautlos gestellt.

Scott wollte es gerade weiter versuchen, als sich sein Telefon endgültig verabschiedete.

So langsam gingen ihm hier die Optionen aus!

„Ach Scheiß drauf! Wir laufen!“ bellte der junge Alpha.

Stiles blickte ihn an, als habe er den Verstand verloren:

„Bist du irre? Ich trage keine Jogginghose, sondern meinen Hochzeitsanzug und neue, unbequeme Schuhe! Wir werden viel zu spät kommen, verschwitzt und mit wunden Füßen. Ich wollte für Derek so gut wie möglich aussehen und mit meinem tollen Ehemann den Eröffnungstanz tanzen. Ich wollte einen vollkommenen Tag und nun ist alles Scheiße! Ich wünschte, ich wäre tot!“

Stiles weinte schon wieder und Scott brach es das Herz:

„Zur Not trage ich dich Huckepack dorthin, aber du kommst zu deiner Hochzeit und es wird perfekt werden!“ erklärte er fest.

Doch so weit kam es nicht!

Aus der Ferne erscholl plötzlich der Lärm mehrerer Motoren und er kam genau auf sie zu. Sollte das etwa ihre Rettung sein?

Stiles blickte mit einer Spur Hoffnung im Blick auf und wischte sich über die Augen.

Was da aus der Ferne angebraust kam war eine Motorradgang, mindestens zwanzig Öfen, geritten von haarigen, finster wirkenden, raubeinigen Kerlen.

Scott seufzte. Wenn man ein Wunder brauchte, durfte man wohl nicht allzu wählerisch sein, richtig? Er streckte also einen Arm aus, um die Gruppe zum Halten zu bringen. Vielleicht würden sie ihnen ja wenigstens ein Taxi rufen? Man wusste ja nie?

Und die Truppe hielt tatsächlich an und ein Typ der sein dickes, graues Haar links und rechts zu Zöpfen geflochten hatte und dessen Helm mit zwei gewaltigen Hörner geschmückt war, weil er ganz offensichtlich die moderne Version eines Wikingers war schlug sein Visier hoch, grinste spöttisch beim Blick des Jeeps und der zwei geknickt wirkenden jungen Männer im feinen Zwirn und fragte:

„Na Jungs! Liegegeblieben?“

‘Ein ganz helles Köpfchen!’, dachte Scott grimmig und erwartete eigentlich, dass die Horde jeden Moment unter Gelächter weiterziehen würde. Dennoch versuchte er sein Glück:

„Mein Kumpel hier muss zu seiner Hochzeit und wir haben nur noch fünfzehn Minuten. Könnt ihr uns helfen?“

„Das heißt, irgendwo in dieser Stadt wartet nun eine süße, kleine Braut am Traualtar und fürchtet, ihr Bräutigam hätte Muffensausen bekommen?“ stellte der Zweirad-Wikinger fest.

War das etwa so etwas wie Mitgefühl?

Scott hoffte so sehr, dass Stiles die Worte einfach so stehen lassen würde, denn mit Sicherheit wären diese Typen weitaus weniger kooperativ, wenn sie erfuhren, dass dies eine Hochzeit von zwei Kerlen werden würde, doch natürlich tat sein bester Freund ihm nicht den Gefallen, einfach ein einziges Mal in seinem Leben die Klappe zu halten. Stattdessen erhob sich Stiles, trat auf den Wikinger zu und erklärte schniefend:

„Er heißt Derek und ich liebe ihn. Ich will für immer mit ihm zusammen sein! Ich will

jetzt zu Derek!“

Die Miene des Bikers war wie versteinert, doch Stiles schien davon nichts mitzubekommen. Er plapperte einfach weiter, erzählte vom Kennenlernen des Paares, von ihrem letzten Ibiza-Urlaub und davon, wie romantisch der Heiratsantrag gewesen sei, als ob das hier irgendetwas zur Sache täte und Scott bereitete sich schon mal innerlich darauf vor, ganze zwanzig Biker zu vermöbeln, nur um seinen Freund an seinem Hochzeitstag davor zu bewahren, das Opfer von Anti-Schwuler Gewalt zu werden.

Als Stiles endlich aufhörte zu sprechen war es einen Moment lang ganz still. Man hätte eine Stecknadel fallen hören können. Dann lachte der Wikinger kurz auf und rief seinen Leuten zu:

„Ihr habt es gehört, Männer! Es geht um die einzig wahre, große Liebe!“

Zu Scott und Stiles sagte er:

„Hüpft rauf, Jungs! Wir haben es schließlich eilig!“

Scott fiel vor Verblüffung die Kinnlade herunter.

Bräutigam und Trauzeugen wurden mit Helmen ausgestattet, Stiles kletterte hinten auf den Bock des Wikinger und Scott hinter einen riesigen, übergewichtigen Glatzkopf der nur eine schwarze Lederweste trug. Dass er dennoch nicht fror musste daran liegen, dass er am ganzen Leib mit schwarzem Pelz bewachsen war.

Und so brauste die Gruppe in Lichtgeschwindigkeit los in Richtung Kapelle

-SZENENWECHSEL-

„Halt sofort an und fahr´ rechts ran!“ knurrte Peter:

Derek blickte ihn verständnislos an:

„Wieso denn? Ich habe einen wichtigen Termin, wie du ja wohl weißt.“

„Wieso?“ plusterte sich sein Onkel sich sein Onkel auf: „Na vielleicht weil du fährst wie ein Idiot, der drei Tage und Nächte nur von Energydrinks gelebt und „Grand Theft Auto“ gespielt hat!“

„Upps?“ machte Derek und warf einen Blick auf den Tacho.

Er bretterte gerade mit Hundertzwanzig durch die Innenstadt!

„Ich helfe dir gleich! Upps? Ich bin nicht zweimal von den Toten zurückgekehrt, damit du uns gleich um den nächsten Straßenbaum wickelst! Halt an! Ich fahre!“

Überraschenderweise tat sein Neffe ganz brav, wie ihm geheißen ward, verlangsamte den Camaro, kam schließlich zum Stehen und sie tauschten die Plätze:

„Idiot!“ knurrte Peter noch einmal und setzte ihre Fahrt dann betont langsam und unter Einhaltung sämtlicher Verkehrsregeln fort: „Kannst es gar nicht erwarten, deine Freiheit für immer aufzugeben, was?“

Derek würdigte dieser Bemerkung keine Erwiderung. Seine Hände waren zu Fäusten geballt und er sah aus, als wolle er gleich ins Armaturenbrett beißen. Das einzige, woran er in diesem Moment denken konnte war, dass er Stiles versprochen hatte, vor ihm in der Kirche zu sein und vor dem Traualtar auf ihn zu warten!

Als sie endlich ankamen, waren sie bereits fünf Minuten über der Zeit. Derek stieg aus und blickte sich auf dem Parkplatz nach Stiles Jeep um.

Nichts!

Sollte es ihm tatsächlich immer noch gelingen, sein Wort zu halten?

„Kommst du?“ fragte sein Onkel, packte ihn am Arm und zog ihn hinter sich her.

Sie waren gerade im Begriff in die Kapelle einzutreten, als Derek das Dröhnen schwerer Maschinen hörte. Er blickte sich kurz um, nur um zu sehen, wie eine ganze Biker-Truppe auf den Kirchenparkplatz einbog.

Und war das nicht sein Verlobter, der hinten auf der ersten Maschine saß?

Ehe er die Sache genauer in Augenschein nehmen konnte, hatte Peter ihn bereits hinter sich her in Innere gezerrt.